

Kerbblättsche 2023

Die nirrerräirer Kerb is do... .. was san die Leit sou froo...



Kerbspruch

Alljährlich stieg der „Ke**b**-boa**f**sch“ auf eine Leiter, schnitt von einer gespannten Leine eine „Kumme**f**“ und eine „Saje“ ab und begann den Kerbspruch:

„Ärunne**f** mide Kumme**f**n (mit dem Kummer)
arunne**f** mide Saje (mit den Sorgen)

die Ke**b** is hait
un die Ke**b** is mo**f**je.

Wie jede**f** O**r**t soi Ke**b** hochhält,
dutt Nirrerräure um alles in de Welt

nit uff die Ke**b** väzische,
des is ä goa**f** ald Geschische.“

Dann wurden die Dorfereignisse des vergangenen Jahres durchgehechelt. Zum Schluß erhob der Ke**b**boa**f**sch ein Glas Wein, leerte es und sagte:

„Wenn das Glas nit ze**f**brischt feie**f**n wi**f** die Ke**b** halt nischt!“
Er warf es zu Boden, daß es zerschellte.

“Herunter mit dem Kummer herunter mit den Sorgen die Kerb ist heut und die Kerb ist morgen Wie jeder Ort seine Kerb hochhält tut Nieder-Roden um alles in der Welt nicht auf die Kerb verzichten das ist eine gute, alte Geschichte“.

Zum Schluss erhob der Kerbbursche sein Glas, leerte es und sagte: “Wenn das Glas nicht zerbricht, feiern wir die Kerb halt nicht“.

Er warf das Glas so zu Boden, dass es zerbrach.



Kerbverein
NIEDER-RODEN e.V.

Das Nirrerräirer Kerbblättsche ist ein Gemeinschaftswerk von Nieder-Rödern für Nieder-Röder. Initiiert von Rodgau Erleben e. V., maßgeblich mitgetragen vom Arbeitskreis für Heimatkunde Nieder-Roden e. V. und gestaltet bzw. unterstützt von den Mitwirkenden der Kerb: Kerbverein Nieder-Roden e. V., Pfarrgemeinde Sankt Matthias Nieder-Roden, Musikverein Nieder-Roden e. V., Familie Mergenthal, Familie Schrod. Wir danken außerdem allen Sponsoren, die diese Publikation ermöglicht haben!

powered by **DHCmedia**

360°

Nirreräirer-Kerb

Wie alles begann



Unter einer Kerb verstehen die meisten, ein Wochenende mit Bierzelt, Fahrgeschäften und Spaß. Natürlich sind dies feste Bestandteile einer Orts-Kerb, aber oft wird dabei vergessen, dass eine Kerb eine katholische Tradition ist, die ihren Ursprung darin findet, dass man jährlich die Weihe der Ortskirche feiert.

Unsere Kirche, welchen den Namen ihres Schutzpatron Matthias trägt und wie wir sie heute kennen, wurde am 27. September 1896 geweiht.

Schon in den 30er Jahren war die Kerb ein Fest, was fest in der Jahresplanung verankert war. Die Mädchen freuten sich auf ihre neuen Kleider, welche extra zur Kerb gekauft, oder selbst daheim geschneidert wurden. Ein Zentraler Treffpunkt, welcher auch noch Jahrzehnte danach bleiben würde, war „beim Alde“. Noch als der Gasthof zur Eisenbahn kein Gasthof, sondern ein Kino war, wurde dort die Kerb am heftigsten gefeiert. Der Kerbspruch wurde auf

der Schulstraße, wo heute unser Heimatmuseum steht, von einer Leiter aus vorgelesen, und als dieser vorbei war, wurde um 5 der Kinosaal aufgeschlossen, welcher vorher natürlich umgeräumt und geschmückt wurde, und für Musik und Tanz geöffnet. Im Bierkeller gab es ein Buffet und Getränke.

Die Tradition, beim Alde die Kerb zu feiern bestand auch weiter als sich das Kino in eine Gaststätte umwandelte. Auch noch in den 70ern und 80ern war die Kerb ein bedeutendes Wochenende im Jahr. Montags gab es an der Heinrich-Böll-Schule nur 2 Stunden Unterricht und danach machten sich die Lehrer auf den Weg zum gemeinsamen Mittagessen und Trinken in der Wirtschaft. Die Geschäfte, in Niederroden, hatten an diesem Tag geschlossen.

Das Konzept, die Kerb auf dem Kirchplatz zu feiern, bestand allerdings nicht immer. Über die Jahre ging das lokale Feiern immer mehr zurück, bis irgendwann die Kerb kaum am Leben zu halten war.

Dass wir die Kerb so feiern, wie wir sie kennen, haben wir unter anderem Günther Keller zu verdanken, der auch lange Jahre den ehemaligen Kerbborschen als Kerbvadder beistand.

In den 30 Jahren bis kurz vor dem 2. Weltkrieg war der Kerbbetrieb mit Schiffschaukel, Schießbude und Kinderkettenkarusell auf der heutigen Oberrodener Straße, ab dem Möbelhaus Manus in Richtung Ober-Roden. Die gesellschaftlichen Veranstaltungen zur Kerb aber, wurden von den Vereinen in den Vereinsgaststätten durchgeführt.

Auch war es üblich, dass die auswärtige Verwandtschaft zur Kerb in das Heimatdorf zu Besuch kam. In den 60er Jahren war das Kerbtreiben nur noch auf den Frühlingschoppen in den Gaststätten beschränkt.

In den 80ern hat der Heimatverein versucht, der Kerb wieder ein neues Leben einzuhauchen. Freitags abends gab es Rippchen und Kraut unter freiem Himmel im alten Schulhof.

Ende der 90er Jahre wurden dann Gespräche mit anderen Vereinen unternommen. Als Ergebnis wurde die Kerb wieder auf die Hauptstraße verlegt und im Zelt auf dem alten Schulhof gefeiert.

Nicht zu vergessen ist, der Kerbkuchen, der jedes Jahr freitags im Zelt verteilt wird und schon seit Jahrzehnten von der Bäckerei Spahn bereitgestellt wird.

rechte Abb. Vorstand Kerbverein 1. Vorsitzender Markus Schäfer, Kassiererin Nora Hörner, 2. Vorsitzender Robin Betzel



Mehr als eine Bonuskarte!



Shoppen



Essen

Lesen



Baden



Die
rodgaucard

wünscht

viel Spaß

auf der

Nieder - Röder

Kerb!

www.rodgaucard.de



Was bedeutet dir die Kerb?



**Zusammenhalt
Familie Freunde
Spaß
Saufen**

**Kerblieder
Heimat
Verbundenheit zum Ort
und Tradition**

**Gemeinschaft
Schöne Erinnerungen
für die Zukunft**

Was wäre die Kerb ohne Kerbborsche- & Mädche?

22 sind wir an der Zahl, 15 Borsche und 7 Mädche, die den Kerbplatz an jedem 2. September-Wochenende mit Leben füllen!

Wir haben uns letztens die Frage gestellt; Was bedeutet dir die Kerb?

Schlagwörter wie: Party, saufen, Spaß kamen schnell aber auch Hei-

mat, Freunde, Familie und Zusammenhalt durften nicht fehlen.

Denn Kerbborsch und Mädche zu sein, heißt mehr als nur Party, saufen und grölend durch die Nieder Röder Gassen zu ziehen. Wir sind eine Kerbfamilie, eine Gemeinschaft die es sich zur Aufgabe gemacht hat die Tradition im Ort zu wahren.

Ob Zelt auf- und abbauen, Kerb-





eröffnung, Kersch am Sonntag, Stimmung machen oder die kerb zum Abschluss zu beerdigen. Hinter Programmpunkt steckt eine Menge Herzblut, die wir aus Liebe und Verbundenheit zum Heimatort übernehmen.

Viele Jahre gibt es den Kerbverein nun schon und alleine die Erinnerungen, die wir aktiven in den letzten Jahren sammeln durften, möchte keiner in seinen Leben missen.

Wir freuen uns über jeden, der die gleiche Verbundenheit fühlt und sich uns anschließen möchte, Nachwuchs ist immer willkommen!

Ihr Spezialist für Umzüge aller Art

Seit 1971

**Privat-, Firmen-,
Nah- und Fernumzüge
Einlagerungen
Aktenlagerung**



**Borsigstraße 21
63110 Rodgau
Tel.: 06106/8711-0
Fax: 06106/8711-12
www.umzuege-goetz.de**

Die Nirreräirer-Kerb im Ort

Ein weltlicher Blick zurück

Kirchweih ist ein Fest mit langer Tradition. So lässt sich erklären, dass im Laufe der Zeit viele regionale Namen und Bezeichnungen für ein noch heute so beliebtes Fest entstanden sind. Je nach Region ist das Fest beispielweise bekannt als „Kirta“, „Kirbe“, „Kerb“, „Kerbe“, „Kerwe“, „Kirmeß“ oder „Kirmes“. Sehr früh entwickelte sich die Tradition an solchen Kirchweih Tagen – den Gedenktagen zur Weihe der Kirche im Ort – auch Märkte und Vergnügungsangebote rund um die Kirche anzusiedeln. Daraus mag sich regional, wohl wegen der Verbindung zum Gottesdienst (der Messe), der Name „Kirmeß“ entwickelt haben. Im Raum Frankfurt sagt man Kirwe, Kerbe oder Kerb – vermutlich fränkischen Ursprungs – und diese wurde meist im frühen Herbst gefeiert. Da war die Ernte eingefahren, man hatte mehr Zeit und Möglichkeit für das große Fest, auf das sich alle ganz besonders freuten.

An vielen Orten darf bei einer Kerb der „Kirmesjohann“, der Kerb-

borsch, nicht fehlen. Er ist die Symbolfigur für Kirchweih-Feste und verkörpert einen beliebten, fröhlichen und humorvollen Mann, der als eine Art Schutzpatron hoch platziert über die Kirmes wacht und gegen Ende der Festtage für alle Sünden verantwortlich gemacht und verbrannt oder zerrissen wird. Ein Blick in das Heimatbuch Nieder-Roden 786 – 1986 öffnet ein Fenster mit Blick auf „Das Fest des Jahres“ vor einigen Jahrzehnten in Nieder-Roden. Auf kein Ereignis im Jahresablauf freuten sich die Nieder-Röder so sehr wie auf die Kerb. Alt und jung bereitete sich lange auf diese sehlichst erwarteten zwei Tage vor. Die Jugend steckte schon Monate zuvor jeden entbehrlichen Pfennig als „Kerbgeld“ in die Sparbüchse. Die Mädchen lagen den Eltern wegen einem neuen Kerbleid in den Ohren und die Jungen wünschten sich einen Anzug oder zumindest eine neue Krawatte. Und beim Friseur sollte es bald Hochbetrieb geben. In der zweiten Septemberwoche war in jedem

Nieder-Röder Haushalt der „Kerbputz“ angesagt, der Kerbkuchen musste gebacken werden, das waren bis zu zehn große Bleche mit Zwetschgen-, Apfel- und Riwwelkuchen (Streuselkuchen). Die Kinder sammelten bei den Nachbarn und Verwandten das versprochen Kerbgegeld ein und natürlich auch bei den Paten. Dann hieß es warten. Warten auf die Schausteller, die Buden und das Karussell. Der Kerbplatz befand sich mitten auf der heutigen Hauptstraße vor dem alten Rathaus. Das Prachtstück der Kerb bildete die zweistöckige „Reitschule“, ein glitzerndes und schimmerndes Karussell, dessen untere Plattform mit Holzpferdchen ausgestattet war. In der Mitte befand sich eine Orgel mit einer den Takt schlagenden Kinderfigur. Auf der oberen Etage standen Gondeln, Kutschen und sich drehende „Kaffeemühlen“. Natürlich fehlten Schießbuden, Zuckerstände, „Der Lukas“ und die Schiffschaukel nicht. Nach der Nachmittagsandacht in der Kirche St. Matthias wurde es am Sonntag auf



Abb.: Nieder-Röder Kerburschen um 1931 – Aus „Geschichten aus Alt-Nieder-Roden“ ©Legel-Verlag

dem Kerbplatz sehr lebendig. Jung und Alt war auf den Beinen, als die Kerbburschen auf einem Leiterwagen mit Musik durch das Dorf fuhren. Vor dem Tanzlokal, auf einer hohen Leiter stehend brachte einer der Kerbburschen den mit bunten Papierstreifen geschmückten Kerbstrauß und den „Kerbborsch“, einer bekleideten Strohpuppe in Lebensgröße, am Hause an und verlas den Kerbspruch. Dies waren in Reime gefasste lustige Dorfgeschichten des vergangenen Jahres. Begonnen wurde der Kerbspruch wie folgt:

“Herunter mit dem Kummer herunter mit den Sorgen die Kerb ist heut und die Kerb ist morgen Wie jeder Ort seine Kerb hochhält tut Nieder-Roden um alles in der Welt nicht auf die Kerb verzichten das ist eine gute, alte Geschichte”.

Zum Schluss erhob der Kerbbursche sein Glas, leerte es und sagte: **“Wenn das Glas nicht zerbricht, feiern wir die Kerb halt nicht”.**

Er warf das Glas so zu Boden, dass es zerbrach.

Gegen vier Uhr nachmittags versammelten sich die Familien an der Kaffeetafel, zu der auch die Kerbgäste, meist die lieben Verwandten „von Überfeld“ eingeladen waren. Diese familiäre Runde war auch eine gute Gelegenheit für die Tochter des Hauses, ihren „Zukünfti-

gen“ bei der Familie „einzuführen“. Groß vorzustellen brauchte man sich dabei nicht, denn die meisten Nieder-Röder kannten sich von Kindheit an, und man wusste, was man voneinander zu halten hatte. Trotzdem hat so mancher Jüngling in dieser so bedeutenden Stunde aus Verlegenheit mehr Stücke Kuchen gegessen, als er eigentlich mochte. Hier und da bedeutete der Brautvater aber dem jungen Paar, dass mit der Heirat noch zu warten sei, denn: „Ihr wisst ja, unsere Älteste heiratet kommende Ostern. Zuerst wird Heu gemacht und danach erst Grummet. Ihr könnt einstweilen für die „Schlafstüb“ sparen. Die Küche und einen Bauplatz bekommt ihr von mir.“ Nach einer solchen „Prüfung“ ging man, wie alle anderen auch, auf den Kerbplatz und gab sich danach dem Kerbtanz hin. In fünf Nieder-Röder Sälen – überall war der Eintritt frei – wurde eifrig geschärpelt (getanzt). Jeder Tanz war allerdings von den Männern mit zehn Pfennigen zu bezahlen. Wer in einem Saal bleiben wollte, erstand für zwei bis drei Mark ein Tanzbändchen. Dieses galt dann für die beiden Kerbtage, jeweils ab nachmittags vier Uhr.

Kerbspruch

Alljährlich stieg der „Ke^bboa^rsch“ auf eine Leiter, schnitt von einer gespannten Leine eine „Kumme^r“ und eine „Saje“ ab und begann den Kerbspruch:

„Arunne^r mide Kumme^rn (mit dem Kummer)
arunne^r mide Saje (mit den Sorgen)

die Ke^b is hait
un die Ke^b is mo^rje.

Wie jede^r O^rt soi Ke^b hochhält,
dutt Nirreräure um alles in de Welt

nit uff die Ke^b väzischde,
des is ä goa^r ald Geschischde.“
Dann wurden die Dorfereignisse des vergangenen Jahres durchgehehelt. Zum Schluß erhob der Ke^bboa^rsch ein Glas Wein, leerte es und sagte:

„Wenn das Glas nit ze^rbricht
feie^rn wi^r die Ke^b halt nischt!“
Er warf es zu Boden, daß es zer-schellte.

Abb.: Der Eintrag zum Kerbspruch aus dem Nieder-Röder Wörterbuch „Jedes Örtchen hat sein Wörtchen“ - ©AKHNR/Ilse Eberhardt et al.

Abb.: Am Gasthaus „Zur Eisenbahn“ wird der Kerbspruch verkündet. Auf der Leiter mit Zylinder steht der Vortragende Engelhard Ehresmann. Im Fenster links über ihm sieht man den „Kerbvadder“ und Verfasser Johann „Jonny“ Roth. Und ganz oben am Giebel hängt der „Kerbejohann“ - gut sichtbar für das zahlreich versammelte Publikum in der Schulstraße, Ecke Bahngässchen. Aufnahme aus den 1950er Jahren. ©Sammlung AKHNR/Familie Keller





Abb.: Das festlich geschmückte Lokal zum Parlament mit Familie Weiland in der Schulstraße um 1935. Auch hier wurde an Kerb fröhlich getanzt. – Aus „Nieder-Roden 786-1986 Heimatbuch“ ©AKHNR/Gisela Rathert et al.

In den Tanzsälen herrschte an Kerb Weinzwang. Wer Bier trank, musste für ein Glas fünfzehn bis zwanzig Pfennige zusätzlich bezahlen. Mit 20 oder 30 Mark konnte ein junger Mann damals sehr ordentlich Kerb feiern. Wollte er mit seinem Mädchen Karussell fahren, dann kosteten fünf Touren 40 Pfennig, und das „Kerbstück“ für die Freundin, eine Tafel Schokolade, gab es für 50 Pfen-

nig. Am Abend wurde an diesem Tag so manches Mädchen den zukünftigen Schwiegereltern vorgestellt. Mit der Versicherung, dass man sich eigentlich immer „nur sie“ als Schwiegertochter vorgestellt habe, wurde dem verschüchterten Mädchen Kerbbraten mit Kartoffelsalat, garniert mit Endiviansalat, serviert. In der ungewohnten Umgebung, dem prüfenden Blick der Schwiegermut-

auf die Beine stellen und feiern konnten.

Kerbplatz war der Hof des Lokals „Stelzmüller“. Da hier, am Nebeneingang des Lokals, die Bebauung der Siedlung endete, gab es reichlich Platz für Tische, Bänke, eine Schießbude und eine Tanzfläche.

Für gute Laune sorgten acht Kerburschen, die den Schutzpatron der Kerb, den „Kerbejohann“, auf dem Dach der ehemaligen Arrestbaracke platziert hatten. Ob dazu,

Kerb in Rollwald

Einmal wurde auch in Rollwald Kerb gefeiert, dies belegen Bilder aus den frühen 1950er Jahren.

Es gab keine Fahrgeschäfte, wie in den Nachbarorten, doch die Rollwälder bewiesen, dass sie mit ihren bescheidenen Mitteln auch etwas



ter ausgesetzt, hatten die Mädchen meist keinen Hunger und wollten so schnell wie möglich zum Tanz, der erst weit nach Mitternacht zu Ende ging. Der Kerbmontag galt als örtlicher Feiertag. Die Männer gingen vergnügt zum Frühschoppen, die Mädchen freuten sich wieder auf die „Tanzmusik“ am Nachmittag. Montags wurde wie am Sonntag kräftig gefeiert. Da ging niemand zur Arbeit.

Die Firmeninhaber in Offenbach wussten das und schlossen zum Teil ihre Betriebe, wenn in Nieder-Roden Kerbmontag war.

Ob Alt und Jung, in Nieder-Roden waren sämtliche Einwohner auf den Beinen. Zuhause hielt es da keinen. Bis spät in die Nacht spielte die Musik, am Karussell herrschte buntes Treiben. Auf der Hauptstraße fuhr kein Pferdefuhrwerk, kein Auto, der Straßenverkehr wurde umgeleitet. Die Kerb gab den Takt vor – sie war das Ereignis im Ort.

Ja, so war das einmal in Nieder-Roden – und wie war es in Rollwald?

wie an anderen Orten auch gesungen wurde:

**“Wo ist denn der Johann?
Ist der Johann nicht zuhaus’?
Er ist auf der Kirmes,
holt sich einen Rausch!”**

ist nicht überliefert. Doch zum Abschluss der Festtage hatte er auch hier für alle Sünden der Kerbzeit die Verantwortung zu übernehmen und wurde am Kerbmontag verbrannt.



Abb.: Die Rollwälder Kerbburschen Paul Kriegsch, Peter Bauer, Heinz Leipold, Fritz Frenzel, Herbert Kriegsch, Rudi Gutjahr, Bruno Rasch und Josef Kriegsch - ©Rollwald-Dokumentation



Abb.: Das frühere Arresthaus war bald nach dem Abzug der Amerikaner begehrter Wohnraum und ein guter Platz für den Kerbburschen - ©Rollwald-Dokumentation

Die Kerb zurück im alten Ort

Das wir heute die Kerb wieder im alten Ort feiern können ist zu einem Großteil den Mitgliedern des Arbeitskreises für Heimatkunde zu verdanken, allen voran Reinhold Happel, Robert Spahn und Günther Keller. Sie waren die Wegbereiter und treibende Kraft, als 1997 Schausteller-Buden und Autoscooter vom Puisseauxplatz zurück auf die Hauptstraße zog, vor das Haus der Musik, wo früher das alte Rathaus stand.

Seit 2015 kümmert sich der seinerzeit neu gegründete Kerbverein um die Ausrichtung der Hauptevents im Festzelt, am Kerbfreitag und Kerbsamstag. Mit viel Leidenschaft und jugendlicher Energie ausgestattet, liegt die Zukunft der Kerb damit in guten Händen.

Neugierig geworden?

Dem interessierten Leser empfiehlt sich ein Blick in die Nieder-Röder Heimatliteratur.

Erhältlich beim Arbeitskreis für Heimatkunde Nieder-Roden e. V. (AKHNR) im Nieder-Röder Heimatmuseum.

Weitere Infos unter:

heimatverein-nieder-roden.de
Text: Arbeitskreis für Heimatkunde Nieder-Roden e. V./Rollwald-Dokumentation/Werner Stolzenburg/Frank Martiny

Literatur-Quellen:

- Nieder-Roden 786 – 1986 Herausgeber: AKHNR Autorin: Gisela Rathert et al.
- Geschichten aus Alt-Nieder-Roden Autor: Philipp Rupp Herausgeber: Legel-Verlag
- Rollwald-Dokumentation Werner Stolzenburg



Abb.: Titelbild des Heimatbuches „Nieder-Roden 786-1986“; Titelbild des Buches „Geschichten aus Alt-Nieder-Roden“



Lokanta *since 1991*
Fam. Yilmaz
DÖNER KEBAP-GRILL-HAUS

Döner Kebap-Grill-Haus

Obere Marktstraße 13 – 15
63110 Rodgau (Neben Salon Geni)
Tel.: 06106 / 733 815

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Familie Yilmaz



GRÜN IST DAS NEUE COOL!

Haben Sie den Dreh schon raus?
Gut leben und dabei bestens leben.
Unser Nachhaltigkeits-Kompass
zeigt Ihnen einfache Wege:

Besser leben.
Gut wohnen.
Richtig anlegen.

Testen Sie uns:



mehrwert.frankfurter-volksbank.de/kompass

Frankfurter Volksbank
Rhein/Main

Das Eiscafé Ciao Ciao besteht seit 2014.

Bei uns können Sie sich gerne mit leckerem täglich selbst hergestelltem Speiseeis verwöhnen lassen.

Außerdem bieten wir Ihnen Bubble Waffeln sowie leckere Kaffeeartspezialitäten an. Bald können Sie auch gerne etwas herzhaftes bei uns essen...

LA PINSA ROMANA.

Wir wünschen allen Nieder-Rödern viel Spaß auf der Kerb!

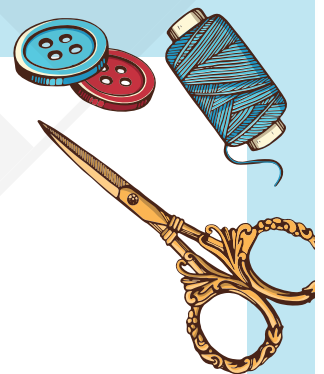
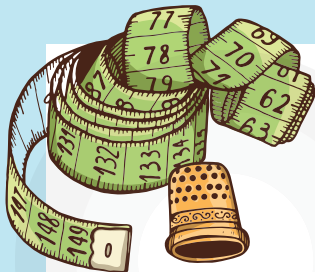


Wir machen Eis mit Liebe und nehmen von der Natur nur das Beste

Gelateria/Eiscafé Nieder-Roden
Immer frisch aus eigener Herstellung

Puiseauxplatz 1 • 63110 Rodgau
06106 / 2599290
eiscafe.ciaociao@icloud.com

eiscafe-ciao-ciao-nieder-roden.business.site
www.facebook.com/Eiscafe-Ciao-Ciao-Nieder-Roden



Woelk

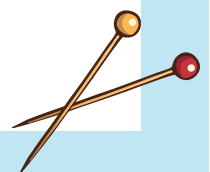
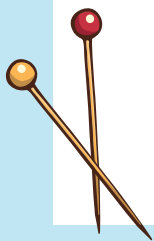
Kurzwaren | Handarbeiten | Wolle

**Obere Marktstraße 11
(am Puiseauxplatz)
63110 Rodgau Nieder-Roden**

Telefon 06106 - 877066
www.kurzwaren-woelk.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 10.00 - 12.00 Uhr
und 15.00 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr
Mittwochnachmittags geschlossen



Kerb in der Scheune Schrod

Hier kocht der Chef noch selbst!

Los geht's am Samstag!

Die Speisekarte am Samstag bietet:
Wurstsalat mit Bratkartoffeln
oder Handkäs mit Musik

Weiter geht's am Sonntag:

DEFTIG – LECKER
bieten wir an:
Grillhaxe mit hausgemachtem

Kartoffelsalat

Grillbauch

Hackbraten

Wildgulasch mit Spätzle

und zur Kaffee-Zeit:

selbstgebackene Kuchen
und Kaffee

Kerb-Montag:

Traditionelles Kerb-Essen!

Rippchen mit Kraut und Brot
Hausmacher Wurstplatte

An allen Tagen:

Presskopp-Weck
Rinds- und Schweinewurstchen

Montag-Abend Kerb-Puppen- Verbrennung im Hof mit dem Kerb-Verein

Seit die Kerb wieder im alten Ortskern von Nieder-Roder stattfindet, ist Familie Schrod in der Ober-Rodener-Straße 49 ein fester Bestandteil der Kerb.

Im Jahr 1997 waren wir anfangs an einem Tag dabei, dann waren es zwei Tage.

Seit einigen Jahren feiern Wolfgang und Andreas Schrod die Kerb nun von Samstag bis zum Ausklang am Montagabend.

Musikalisch wurde die Kerb in und hinter der Scheune von 1997 an von DJ Hufi begleitet. Einige Jahre später übernahm die musikalische Begleitung DJ Michy, der mittlerweile ein fester Bestandteil der Ober-Rodener-Straße ist. Im Laufe der Jahre war am Samstagabend auch schon Blasmusik in der Scheune zu hören.

Durch Corona mussten auch wir 2 Jahre Pause machen. Doch danach ging es mit der Kerb wie gewohnt weiter. Im vergangenen Jahr hat Andreas Schrod ein musikalisches Highlight nach Rodgau geholt. Drei Solisten der Mainzer Hof-sänger unterhielten die Gäste in der Scheune mit ihren markanten Stimmen.

Auch dieses Jahr freuen wir uns, dass die Stimmen aus Mainz am Kerbsonntag bei uns wieder zu

hören sind. So eine Veranstaltung kann man als Familie allein nicht stemmen.

Ohne die Hilfe und Unterstützung von Freunden, Bekannten und dem Gesangsverein Sonntag-Verein wäre das nicht möglich.

Und das Wichtigste zum Schluss: die Einnahmen der Veranstaltung von Wolfgang und Andreas Schrod werden an das Kinderhospiz „Sterntaler“ in Dudenhofen (Pfalz) gespendet werden. Wer mit uns ein paar schöne Stunden erlebt, tut damit also auch noch etwas Gutes!



Volles Zelt im Garten hinter der Scheune im Jahr 2011. Die Stammgäste lassen sich das traditionelle Kerbessen am Montag schmecken: Rippchen mit Kraut und Brot.



Andreas Schrod



Alles ist bereit, die Kerb kann kommen! Der Seniorchef Edmund Schrod vor der hübsch dekorierten Hofeinfahrt im Jahr 2000.



Die Mainzer Hof Sänger

25 Jahre Nirreräurer Kerb

in Hof und Scheune mit dem Musikverein Nieder-Roden

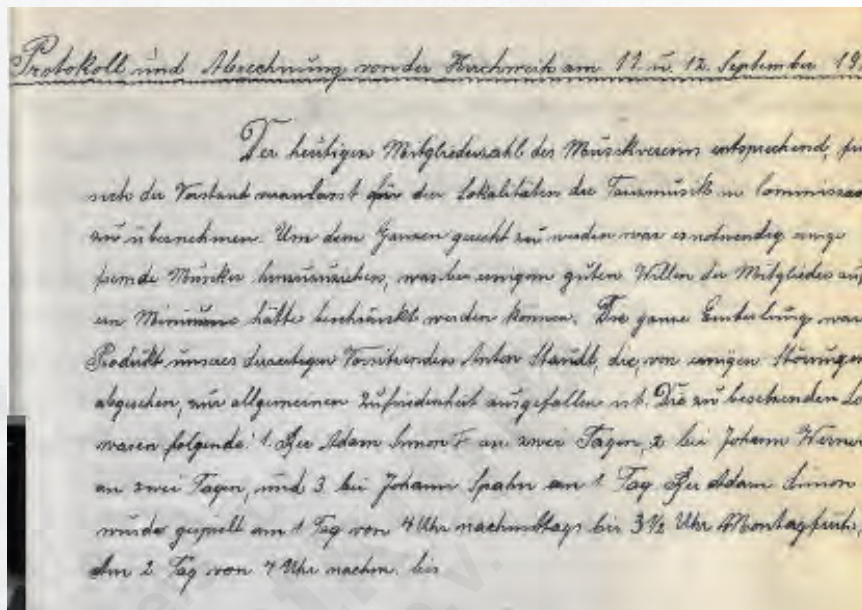
Wie sich aus diesem Protokoll aus dem Jahr 1927 ergibt, hat der Musikverein schon damals um den zweiten Sonntag im September seinen Beitrag zur Kerb geleistet. Tagelang wurde Tanzmusik gemacht, und zwar gerne auch „von 4 Uhr nachmittags bis 3 ½ Uhr Montagsfrüh“ (siehe nebenstehendes Protokoll).

Ab 1978 veranstaltet der Verein den Kerbtanz, der jahrelang ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender ist.

1998 beginnt die schöne Tradition der Scheunenkerb. Zuerst stellt Christian Weiland seine urige Scheune als Veranstaltungsort zur Verfügung. Dort wird bei Zithermusik zum Heurigen-abend eingeladen. Sonntags unterhalten die Orchester bei Bewirtung die Gäste.

Als diese Scheune zum Wohnhaus umgebaut wird, bieten Dieter Mergenthal und Achim Jäger im Jahr 2003 ihren Hof an. Dies ist ein Glücksfall für unsere Kerb in Hof und Scheune und der Musikverein Nieder-Roden e.V. möchte auch hier einmal öffentlich „Danke“ sagen für diesen wunderbaren Veranstaltungsort.

Im Jahr 2015 startet der Musikverein mit der Kerblounge in den Kerbsamstag. In gemütlicher Atmosphäre gibt es live Swing-, Groove- und Latin-Musik auf die Ohren. Die Idee kam Tom Schüler, Trompeter und Mitglied des Musikvereins Nieder Roden, um die Kerb auch anderen Zielgruppen zu erschließen. Im Fokus stehen Besucherinnen und Besucher, die sonst eher auf Pop- und Jazzkonzerten zu finden sind. Hierzu nutzt er sein großes Netzwerk in der lokalen Musikszene.



Die „Marke Kerblounge“ erfreut sich seit Anfang an großer Beliebtheit beim Publikum. In der Hofreite Mergenthal geben sich auf der Open Air Bühne Musikerinnen und Musiker der regionalen Jazz- und Popszene die Klinke in die Hand. Zur Stammbesetzung der Kerblounge Band gehören neben Tom Schüler an der Trompete Matthias Rüdiger am Saxofon, Johannes Kunze am Schlagzeug und Tim Neckermann an der Gitarre (alles auch Musikvereins-Mitglieder).

Dazu gibt es immer Gesang und weitere in der Region und darüber hinaus bekannte musikalische Gäste, deren vollständige Benennung diesen Beitrag sprengen würde. In diesem Jahr findet die Kerblounge in musikalisch „intimem Rahmen“ statt. Die Sängerin Sofia Mapapa wird mit stimmungsvoller Klavierbegleitung dafür sorgen, dass auch diese Kerblounge wieder ein unvergesslicher entspannter Abend bei guter Musik wird.

Natürlich freuen wir uns besonders,

Dich, liebe Leserin und lieber Leser, auch in diesem Jahr bei unserer Kerb unterhalten und mit Rostbratwurst vom Grill, Fingerfood und leckerem Biwein (Samstag), Rostbratwurst vom Grill, diversen selbstgemachten vegetarischen Suppen und einem großen Kuchenbuffet (Sonntag) oder Leckerem vom Grill, diversen Biweinen und „Kerkbuche“ (Montag) bewirten zu dürfen.



Familie Adler

Die Familie Adler ist seit 6 Generationen als Schausteller, früher mit Verkaufsbuden und heute mit modernen Fahrgeschäften, im Rhein Main Gebiet unterwegs und immer am Puls der Zeit.



Programm

2023

Kerbfreitag 08.09.

17:00 - 18:00 Uhr

Umzug der Kerbborsche- und Mädsker mit der Feuerwehrblaskapelle Rodgau

18:00 - 18:10 Uhr

Kerbbaumstellen und Segen am Pfarrzentrum mit Pfarrer

18:00 Uhr

Das Kerbzelt öffnet

19:00 - 20:00 Uhr

Kerberöffnung mit Kerbspruch und Bieranstich

20:00 Uhr

Livemusik mit der Band „Let's Go“

Kerbsamstag: 09.09.

18:00 Uhr

7. Kerblounge (Hof Mergenthal)

Es gibt Rostbratwurst vom Grill; Fingerfood und leckeren Biowein.

18:00 Uhr

Das Kerbzelt öffnet (Kerbverein)

Abendessen & Unterhaltungsmusik mit DJ Michy (Scheune Schrod)

20:00 Uhr

Musik mit DJ (im Kerbzelt)

Kerbsonntag: 10.09

09:30 Uhr

Gottestdienst

10:30 Uhr

Kerbfrühschoppe mit der Blaskapelle „Feucht und Willig“ (im Kerbzelt)

12:00 Uhr

Rodgauer Blasmusik (Hof Mergenthal)
Mittagstisch (Scheune Schrod)

15:00 Uhr

Bläserkids und Jugendorchester (Hof Mergenthal)
Kaffee & Kuchen (Scheune Schrod)

16:00 Uhr

Orchester Klangfarben (Hof Mergenthal)

17:00 bis 19:00 Uhr

die Solisten der Mainzer Hofsänger (Scheune Schrod)

18:00 Uhr

Konzertorchester (Hof Mergenthal)

Kerbmontag 11.09.

10:30 Uhr

traditioneller Frühschoppen (Scheune Schrod)

11:00 Uhr // ab 12:00 Uhr

Kerbfrühschoppen // Mittagessen (Hof Mergenthal)

14:00 Uhr

Kerbkuche (Hof Mergenthal)

18:00 Uhr

Abendessen (Hof Mergenthal)

20:00 Uhr

Kerbbeerdigung in der (Scheune Schrod)

Die Kirchweih

Gedanken aus kirchlicher Sicht (von Bernhard Koser, Organist in St. Matthias)



**"Ein Haus voll Glorie schauet
weit über alle Land,
aus ewgem Stein erbauet
von Gottes Meisterhand,
Gott, wir loben dich,
Gott wir preisen dich.
O lass im Hause dein
uns all geborgen sein."**

(Gesangbuch Gotteslob“ Nr. 478)

Mit diesem Lied beginnt am Kerkbensonntag das feierliche Hochamt in unserer Kirche St. Matthias. Die Gemeinde singt es mit Inbrunst und großer Freude. Orgel und Kirchenchor stimmen in den Jubelgesang mit ein. Viele Gläubige sind da, auch solche, die sonst nicht regelmäßig zum Gottesdienst kommen.

Es ist Kerk!

Auch die Kerkmädchen und Kerkburschen sind dabei. Sie knien in den vorderen Bänken und tragen ihre Festkleidung. Ihnen gebührt Respekt. Schon am Freitag haben sie nach einem Umzug durch den Altort den bunt geschmückten Kerkbaum mit dem Segen des Pfarrers im Garten des Pfarrheimes aufgestellt. Die Nacht zum Sonntag feierten sie mit ihren Gästen auf dem Platz neben der Kirche.

Kerk oder Kirchweih ist einer der Höhepunkte im Kirchenjahr und ein besonderes Fest in der Niederröder Gemeinde.

Wir feiern unsere Kirche, sowohl das Bauwerk, die Kirche St. Matthias, als

auch die Kirche als Gemeinschaft aller Gläubigen in der Nachfolge Jesu.

Wir bewundern beim Kirchweihfest staunend die Leistung unserer Vorfahren, die in den Jahren 1895/96 dieses wunderbare Gotteshaus gebaut haben. Zu dieser Zeit lebten in Nieder-Roden 1317 Katholiken und 15 Protestanten. Wenn man bedenkt, dass die meisten dieser Leute ihren Lebensunterhalt mit der Arbeit auf dem Feld und in der Fabrik verdienten und nur ein geringes Einkommen hatten, weiß man, welche Opfer gebracht werden mussten, um ein solches Bauwerk zu errichten und zu finanzieren. Es war ihnen aber offenbar der Mühe wert. Treibende Kraft des Kirchneubaus war der damalige Pfarrer Heinrich Nolda. In seiner zwanzigjährigen Amtszeit hat er ohne Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand seine ganze Kraft für den Kirchbau eingesetzt. Er sammelte persönlich in ganz Hessen Spenden, um die Finanzierung sicherzustellen. Bei seinem Tod am 20.11. 1908 hinterließ er den Nieder-Rödern eine schuldenfreie Kirche und zudem das neugebaute Schwesternhaus mit Kindergarten und Pfarrsaal. Er wurde in einer Gruft vor dem rechten Seitenaltar in seiner Kirche beigesetzt.

Erwähnenswert in diesen Zusammenhang ist die ökumenische Nachbarschaftshilfe beim Bau der Kirche. Die protestantischen Bauern aus Dudenhofen halfen mit ihren Pferdegespannen beim Transport des Baumaterials. Bei der Feier zur Grundsteinlegung nahmen sie mit ihrem Pfarrer teil.

Es ist zu vermuten, dass das Lied „Ein Haus voll Glorie schauet“ schon bei der Einweihung der Kirche am 27.9.1896 gesungen wurde, denn es wurde schon 20 Jahre vorher von dem Jesuitenpater Joseph Mohr getextet und komponiert und erlangte in den katholischen Gemeinden schnell Zuspruch. Der Verfasser musste sich allerdings in den Jahren der Entstehung des Liedes im Ausland aufhalten, da aufgrund des Bismarckschen Kulturkampfes der Jesuitenorden im deutschen Reich verboten war. Die Not und Bedrängnis, in der sich die katholische Kirche damals befand, kommen in dem von Pater Mohr verfassten ursprünglichen Liedtext zum Ausdruck. „Wohl tobet um die Mauern der Sturm in wilder Wut, das Haus wird's überdauern, auf festem

Grund es ruht.“ hieß es in der 3. Strophe. Es sollte den katholischen Gläubigen Mut und Zuversicht zugesprochen und das Selbstbewusstsein gestärkt werden.

Nach dem 2. Vatikanischen Konzil wurde der Text von Joseph Mohr als überholt angesehen und durch einen neuen Text ersetzt, wobei die erste Strophe und die gefällige, hymnische Melodie beibehalten wurden. Hans W. Marx schrieb 1975 die Strophen 3 bis 5 neu und richtete den Blick auf die Kirche als wanderndes Gottesvolk. Aus dem „Haus voll Glorie“ wurde ein „Zelt Gottes“. So heißt es in der 4. Strophe: „Seht Gottes Zelt auf Erden! Verborgen ist er da; in menschlichen Gebäuden, bleibt er den Menschen nah“.



Seit dieser Textänderung sind wieder fast 50 Jahre vergangen. Die Kirche befindet sich wieder in einer Zeit des Umbruchs. Neue Sichtweisen auf das Bild der Kirche in unserer Gesellschaft werden erörtert. Reformen und Veränderung der Strukturen werden angemahnt. Die erforderlichen Maßnahmen wurden eingeleitet, der Diskussionsprozess ist in vollem Gange. Die Zuversicht ist groß, dass die Kirche gestärkt aus diesem Wandlungsprozess hervorgehen wird. Wie genau die neuen Strukturen aussehen werden, vermag heute noch niemand zu sagen. Mit Mut und Gottvertrauen arbeiten die Gläubigen in den Pfarrgemeinden an der Lösung der Probleme. Der Erfolg wird davon abhängen, wie wichtig uns allen die Kirche im allgemeinen und in Nieder-Roden im besonderen ist. Lassen wir uns von der gleichen Begeisterung leiten, mit der unsere Vorfahren den Bau unserer schönen Kirche St. Matthias bewerkstelligt haben.

Mit diesem positiven Ausblick wünschen wir allen Niederrödern eine fröhliche Kerkfeier.



Unvergessliche Momente!

Wir unterstützen die Vereine der Region und sorgen so bei Festen und Veranstaltungen für jede Menge Stimmung.

Mehr auf sparkasse-dieburg.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Dieburg

Manus Pellets



HOLZPELLETS



Borsigstraße 50, 63110 Rodgau • 06106 6391320 • www.manus-heizoel.de



**REWE
CENTER
Rodgau
Dein Markt**



Bei der Deutschen Muskelstiftung ist ein **Spendenkonto für Sebastian Sommer** eingerichtet worden.

Spendenkonto*:

Bank für Sozialwirtschaft

Empfänger: Deutsche Muskelstiftung
Konto: 873 9000
BLZ: 660 205 00
IBAN: DE11 6602 0500 0008 7390 00
BIC/SWIFT-Code: BFSWDE33KRL
Verwendung: Sebastian



*Hinweis der Deutschen Muskelstiftung:

Wir versichern, dass Sebastian Sommer an Muskelschwund, Typ SMA (Spinale Muskelatrophie), leidet. Die entsprechenden Unterlagen von Ärzten liegen uns vor. Wir unterstützen dieses Projekt, da wir die Notwendigkeit geprüft haben.

Wir sind wegen der Förderung mildtätiger Zwecke und der Förderung von Wissenschaft und Forschung nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheids des Finanzamtes Karlsruhe, Steuernummer 35022/76736, vom 30.12.2021 nach § 5 Abs.1 Nr.9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

Das berechtigt uns, für gemeinnützige und mildtätige Zwecke Zuwendungsbestätigungen auszustellen. Bei einer Spende über 300 Euro wird automatisch eine Zuwendungsbestätigung erstellt, sofern uns die vollständige Anschrift vorliegt. Auf Wunsch stellen wir selbstverständlich auch für andere Beträge eine Zuwendungsbestätigung aus. Für das Finanzamt genügt bei Beträgen bis 300 Euro der Überweisungsbeleg.

Wir freuen uns über jede Spende zu diesem Projekt und wir garantieren, dass diese ausschließlich zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Zwecke verwendet wird. Wir werden uns bemühen, Ihre Spende für das genannte Projekt genauso zu verwenden. Das Projekt sollte innerhalb von zwei Jahren umgesetzt sein. Sollte das nicht mehr möglich oder erforderlich sein, wird Ihre Spende anderen Projekten zu Gute kommen, die ebenso dringend darauf angewiesen sind.

Michael Kolodzig, 1. Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Muskelstiftung

Kontakt: Deutsche Muskelstiftung • Michael Kolodzig • Werner-von-Siemens-Ring 13 • 75015 Bretten
Tel.: +49 7252 973663 • **Mobil:** +49 173 8799106 • **info@muskelstiftung.de** • **www.muskelstiftung.de**



©OpenStreetMaps-Mitwirkende



©OpenStreetMaps-Mitwirkende



ENTDECKER-TOUR:

Schau mit uns hinter die
Kulissen Deines Marktes!

Anmeldung an der Markt-Information.
Jede Tour dauert ca. 2 Stunden.

REWE
INSIDE

REWE
CENTER
Rodgau
Dein Markt



ERMEL

beitskreis für
imatkuh
Roden e.v.

Glaabsbräu

Aufregend Anders.

BRAUERLEBNISTOUR SELIGENSTADT

Erlebe das einzigartige Braugeschehen in einer der innovativsten Brauereien Deutschlands. Tauche ein in die Geheimnisse unserer Brauerei und lerne unsere aufregend anderen Biere kennen.

Infos & Tickets online
glaabsbraeu.de

Zum Ausbau unseres Services suchen wir:

Getränkeboten

für die Belieferung von Firmen und Privatkunden
in Vollzeit (m/w/d)



vorbildliches
Betriebsklima



Fitnessstudio
inklusive



flexible
Arbeitszeit



glückliche Kunden
geben viel Trinkgeld



Krisen- und
Pandemiesicher



abwechslungs-
reiche Tätigkeit



Führerschein Klasse B
bis 3,5t reicht aus

Fon:
06106 - 28000
jobs@gotta24.de



SELGROS www.selgros.de

HIER KAUFEN PROFIS & GENIESSER

WIR SIND FÜR DICH DA!

Starker Partner an der Seite unserer Vereine.

Bist Du als Vereinsmitglied schon Kunde bei uns?
Wenn nicht, informiere Dich in Deinem Selgros-Markt oder beantrage einfach deine Kundenkarte unter www.selgros.de/kundenkarte.

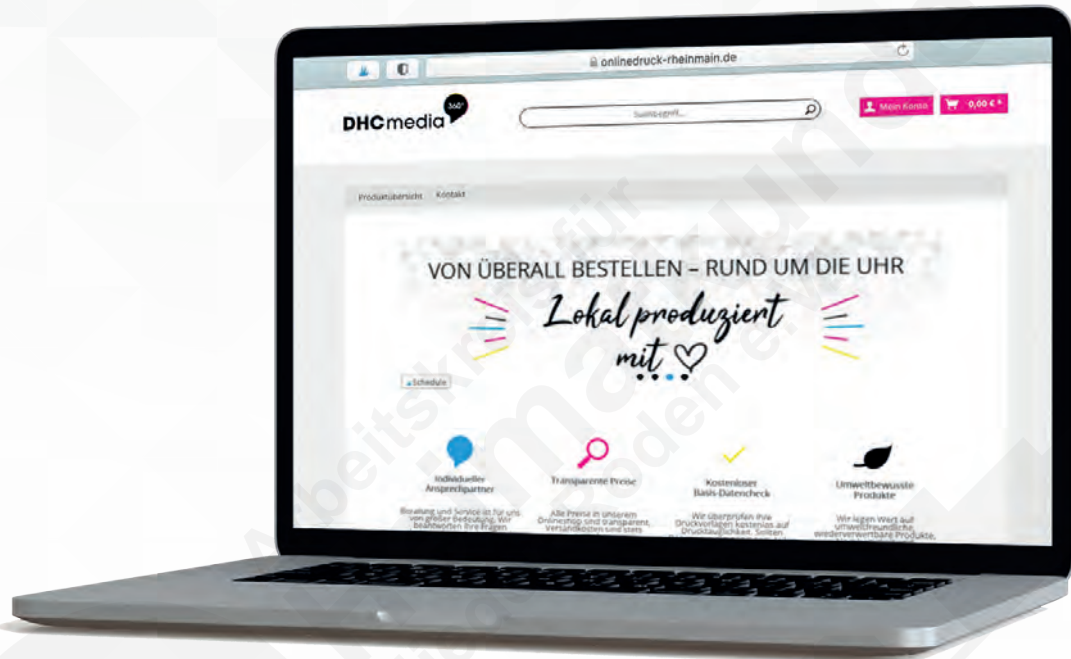
SELGROS Rodgau-Weiskirchen
Udenhoutstraße · 63110 Rodgau
Tel.: 06106 609-0 · Fax: 06106 609-199

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 7 – 21 Uhr
Sa. 7 – 20 Uhr

Für Gewerbetreibende, Freiberufler, Selbstständige und Vereine

DHCmedia

360°



**DRUCKSACHEN 24/7
ONLINE BESTELLEN -
LOKAL PRODUZIERT**

www.onlinedruck-rheinmain.de